

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 bzw. Böbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigennahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechamtliche: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkassen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7 in Giebiestheln (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Eitelner in Halle a. S.

Nummer 380

Halle S., Donnerstag den 30. September

1915

## Weiterer Rückzug der Russen in Wolhynien.

St. n. I. Kriegspressquartier, 30. September. Die rückläufige Bewegung der russischen Armee des Generals Zwanow, welche vor vier Tagen eingeleitet hatte, machte gestern weitere Fortschritte. Nachdem russische Vortruppen am 27. der Umklammerungsbeziehung der Verbündeten Stand gehalten hatten und da die russische Heeresleitung den rechten Flügel ihrer Streitmacht durch diese Kräfte bedroht sah, entzogen sie sich zur rechten Zurücknahme ihrer durch die vorgebrungenen äußerst verlässliche Offensiv geschwächten Bestände. Da angesichts der drohenden Umklammerung ein Uebergehen zur Defensiv für die Russen unmöglich war. Die Operation der über den 27. vorgebrungenen Kräfte des Generals v. Linington erwies sich als ein äußerst geschickt unternommen und durchgeführter Schachzug, welcher die Pläne des russischen Generalstabes über den 27. den Russen den Lohn einer mit beihilfenlosen Opfern geführten Offensiv innerhalb dieser Tage entriß. Gestern wurden die letzten russischen Nachhut, die sich westlich von Puti-

lowa befanden, von deutschen und österreichisch-ungarischen Kräfte über den Fluß geworfen. Ob diese Nachhut einen weiteren Rückzug der Russen hinter den Zubielschloß zu bedeuten hatten oder eine neue Stellung östlich der Putiowa sichern sollten, bleibt abzuwarten. Nach vor einer Woche nahe der Zerechnung fließenden kleinen Bäcklein, kam es gestern auch am oberen Zerech in der Gegend östlich und südlich Jasslosse und im Klamm Zerech von kleinen Vorstößen schwächerer russischer Infanterieabteilungen, die sich bis an unsere Linien vorgebracket hatten. Doch hatten die verlustigen Vorstöße nicht den Charakter einer von einem einzigen Plane getragenen Aktion.

Am der serbischen Front; fand auch gestern keine große Aktion statt, nur an der Sava, wo die Geisligkeit seit Tagen anhält, gab es keine Artillerie und belagertes Geplänkel. (Berl. Tagbl.)

## Die Kämpfe bei Souchez.

Genf, 30. September. Dem Befehl des nächst Côte 140 gelegenen Folie-Gehölzes gelten die fortgesetzten Kämpfe bei Givenchy und Souchez. Die harnäckige Verteidigung des Gehölzes durch deutsche Artillerie und Infanterie erklärt die Sachkritik mit der nächstliegenden Aufgabe der Deutschen, dem Gegner auf einer Strecke von 7 Kilometer bis zur Bahnhofstation Vimy der nach Arras, Lens und Lille führenden Bahn jeden Zoll Bodens streitig zu machen. (Lof.-Anz.)

## Erbitterte Kämpfe in der Champagne.

Alle französischen Angriffe abgeschlagen! — Der deutsche Gegenangriff bei Loos schreitet fort! Die russischen Stellungen östlich Smorgon durchbrochen!

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 30. Sept. Westlicher Kriegsschauplatz: Der Feind legte keine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne vor. Auf der Straße Menin-Opren wurde eine von zwei englischen Kampagnen besetzte Stellung in die Luft gesprengt. Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor. Südlich von Souchez gelang es den Franzosen, an zwei kleineren Stellen in unsere Linien einzudringen; es wird dort noch gefämpft. Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen. Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbittert. Südlich St. Marie a. Rh. brach

eine feindliche Brigade durch die vorderste Grabenstellung durch und ließ auf unsere Reihen, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Feind vernichtete. Alle französischen Angriffe zwischen Somme-Rh.-Somme und Eisenbahn Challerange-St. Moncheud wurden gestern teilweise im erbitterten Nahkampf unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Walligies zusammen. Nördlich Walligies ging eine dem flüchtenden feindlichen Feuer sehr ansehnliche Höhe (191) verloren. Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenlampen in wechselseitiger Stärke statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Danaburg ist der Feind in den Seemengen östlich von Westelomo zurückgedrängt. Die Kavalleriekämpfe zwischen Pruswisch-Zee und der Gegend von Polabud waren für unsere Divisionen erfolgreich. Südlich von Smorgon ist die feindliche Stellung durchbrochen; es wurden 1000 Gefangene (darunter sieben Offiziere) gemacht und sechs Geschütze, drei Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Feindliche Teilangriffe gegen die Abstände der Front wurden blutig abgewiesen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals v. Linington. Die Russen wurden am oberen Norwin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht. Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen. Oberste Heeresleitung.

## Japan schlägt dem Bierverband Hilfe ab.

Stockholm, 30. September. Die japanischen Zeitungen bringen die Antwort der japanischen Regierung auf das Hilfsgebet des Bierverbandes. Okuma lehnt das Gesuch, gestützt auf das Testament des verstorbenen Mikado, ab. Dieser hat befohlen, Heere nur da an über das Meer zu senden, wenn Japan unmittelbar bedroht sei. Die Note unterstreicht jedoch die Bereitwilligkeit Japans zu anderweitiger Unterstützung. (Lof.-Anz.)

### Der Kaiserbesuch in Krakau.

(W. T. A.) Budapest, 30. September. Kaiserin Elisabeth bringt Einzelheiten über den Besuch Kaiser Wilhelms am 3. September in Krakau. Der Kaiser und seine Begleiter trafen in acht Automobilen vormittags 10 Uhr ein. Die Gäste wurden vor dem Dom von Krakauer Rettungskommandanten empfangen und begrüßt. Nachmittags besichtigte der Kaiser das Schlosswerk Wawel, wo sich eine interessante Epiloge abspielte. Vor der Stefansgrotte hatten 15 ungarische Soldaten die Hände gefaltet. Sie gehörten von Regimentern an, die mit deutschen Truppen zusammen gefämpft hatten und für ihre Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden. Ende August ruhten alle 18 Soldaten im Wawel-Epitol von den Wunden des schmerzlichen Kampfes aus. Als der Kaiser vernahm, daß alle 18 Soldaten in Wawel feien, erklärte er, daß er selbst ihnen das Eiserne Kreuz an die Brust heften werde. Der Truppenkommandant von Wawel hielt die Hand des Kaisers, als er die Brust des Soldaten mit dem Eisernen Kreuz besetzte, und sprach: Ein Herrmann verblüffte den Soldaten die Begrüßungsworte. Darauf besetzte der Kaiser den

Soldaten das Eiserne Kreuz selbst an die Brust. Die Soldaten lächelten die ungarische Hymne, während der Kaiser und seine Begleitung mit abgenommenen Helmen dem Gesänge lauschten. Unsere Landboote im Mittelmeer. Konstantinopel, 30. September. Wie hierber berichtet wird, ist der französische Passagier-Dampfer Sibue bei Kap Malta torpediert worden. Ein aus Andros in Athen angelangter Brief berichtet, daß 10 englische und französische Schiffe im Mittelmeer verlegt wurden. Die Zahl der Opfer der deutschen Unterseeboote ist erheblich, doch wurde darüber strenges Stillschweigen beobachtet. (Lof. Anz.) 294.000 Quadratkilometer russischen Bodens befezt. Nach polnischen Mitteilungen vom 27. September haben die belandenen und österreichisch-ungarischen Truppen im Osten 294.000 Quadratkilometer russischen Bodens, also

den 3/4 des Flächeninhalts Galiziens und weit mehr als die Hälfte des Deutschen Reiches, befezt. (W. T. A.) Der Bierverband und Serbien. Paris, 30. September. Böhmen und Serbien sprachen gestern vor der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten über die Darbanelle-Expedition. Nach der Sitzung wurde keine amtliche Mitteilung gemacht, man verliert jedoch, daß Belgien, ebenso wie Serbien im Hinterhand, ausdrücklich den Beschluß der verbündeten Mächte betrafet hat, Serbien zu helfen, falls es angegriffen wird. (Frankf. Jg.) Die türkisch-bulgarischen Beziehungen. Wien, 30. September. Der 'Zempe' meldet, daß nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Nachricht die bulgarische Regierung den türkischen Behörden alle nationalen griechischen Nationalität ausgesetzt hat, die sich aus der Türkei auf bulgarisches Gebiet begeben hatten. Ihre Zahl soll ziemlich bedeutend sein. (Waff. Jg.)

Verlegung geistlicher Schulen in Rußland. Stockholm, 30. September. Der heilige Synod hat beschlossen, daß die geistlichen Mittel- und Hochschulen von Sibirien und Wjatska nach Wjatska und Jaroslaw verlegt werden. Auch alle Kirchenorgane und anderen Verordnungen müssen dorthin überführt werden. Ferner hat der Synod beschlossen, die geistlichen Schulen von Sibirien nach Kasan zu verlegen. Die Ackerbauschule von Schitomir wurde nach Nowo-Tscherkwass übergeführt. Der Oberprokurator des Synods hat ferner befohlen, alles in Kirchen- und Klosterkassen gesammelte Gold der Reichsbank zu übermeien. Die Beamten erhalten befondere Prämien dafür, wenn sie viel Gold einwechseln können. Auch der Eisenbahnminister hat beschlossen, daß alle Reisenden, die ihre Fahrkarten mit Gold lösen, vor allen anderen Reisenden an den Schaltern den Vorrang erhalten sollen. (Berl. Tagbl.)



Meine Scheinwerfer im Betrieb

Das Hinengrab von Filain.

Von anstern mit Gedächtnisfeier des großen Grottenhohes am Betsberg...

Denkmal Großes Hauptquartier, 20. September. Okok. Die Zantzie, die unteren gefallenen Soldaten im Weiten in drei Reihen...

Einfidität im Gefilde. Besonders die Stropo und der Zersch liegen östlich zwischen zerfallenen Hügelgruppen...

meiner Alexandrow trüb von Brod aus sein Ungeheuer. Er hatte einen Vorkameraden in einem aus Russland...

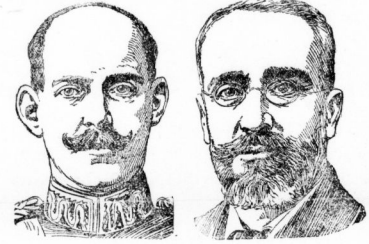
Betersburger Stimmungsbild.

Vor kurzer Zeit noch galt die Bema-Redaktion als die herzlichste Stütze des russischen Reiches...

Wäre der verluste Vorantrieb nicht gekommen, so hätte Maßstab von Abolitionismus das alles und vielleicht noch...

Sajet, das Heldentind.

Wie viel manuelle Tragweihen, wie viel fides Heldentum jetzt nicht dieser Weltkrieg, über seinen...



König Konstantin von Griechenland, Ministerpräsident Venizelos zur Krisis in Griechenland

Stehen zehn Kilometer zurück vom russischen Vordringst, welcher im weiten Westen um den Jagrobeltsch auf...

Peruano und Remb. im Tode verriet. Huh'n he im schirmenden Schutze der Erde!

Die Kämpfe in Ostgalizien. Von untern am den südlichen Kriegsschauplatz...

Ein besonders erwähnenswertes Moment, das in den letzten Kämpfen eine gewisse Rolle spielte, ist das weit...

Okok. Der zwischen Zersch und Stropo tobende Kampf, in welchem die Russen stark Bedrängung...



Kanrad, Hiltzendorf, Erzhertzog Friedrich und Gen. v. Böhm-Ermelli

Die Lage war verwickelt. Aber nun war Sajet nicht länger zu halten. Er begann die angestrebte Revue...

Okok. Der zwischen Zersch und Stropo tobende Kampf, in welchem die Russen stark Bedrängung...

Wie mütliche Vagabund. Ein Leutnant in stratterer Uniform, als alle übrigen...